

Freitag, 4. Dezember 2020

## USA: Corona-bedingte Bremsspuren am Arbeitsmarkt?

■ Im November stieg die Anzahl der Beschäftigten lediglich um 245 Tsd. Personen, die Arbeitslosenquote sank auf 6,7 %, und die Lohnsumme nahm um 0,6 % gegenüber dem Vormonat zu.

■ Erneut gab es im Bereich der Staatsunternehmen einen Sondereffekt. Hierdurch wurde der Stellenaufbau um 93 Tsd. Personen gedämpft. Der schwache Beschäftigungsaufbau im Bereich Freizeit und Gastronomie könnte ein Indiz dafür sein, dass die jüngsten Corona-Entwicklungen eine Belastung darstellen.

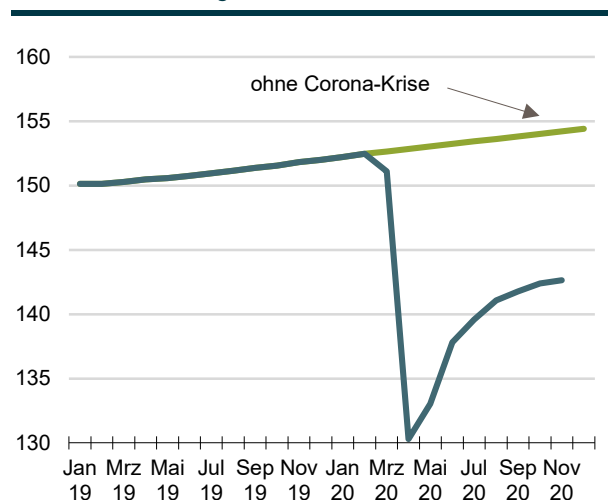
■ Inoffizielle Berechnungen zum monatlichen Bruttoinlandsprodukt deuten an, dass die US-Wirtschaft auch im Oktober sehr kräftig gewachsen ist. Die aktuellen Corona-Entwicklungen halten uns aber davon ab, die Wachstumsprognose nach oben revidieren.

### 1. Seit Monaten schien die US-Wirtschaft relativ immun gegenüber dem Corona-Infektionsgeschehen zu sein.

**Der Arbeitsmarktbericht für November zeigt nun zumindest gewisse Spuren einer Corona-bedingten Belastung.** So stieg die Anzahl der Beschäftigten lediglich um 245 Tsd. Personen (Bloomberg-Umfrage: 469 Tsd. Personen; DekaBank: 450 Tsd. Personen). Einmal mehr in diesem Jahr gab es einen Sondereffekt im Bereich der Staatsangestellten. Hierdurch wurde der Stellenaufbau im Umfang von 93 Tsd. Stellen gebremst. Gleichwohl ist dies keine hinreichende Erklärung für den enttäuschend schwachen Stellenaufbau. Denn das Beschäftigungsniveau liegt immer noch um 9,8 Mio. Personen niedriger als vor der Corona-Krise. Unterstellt man, dass sich die Beschäftigungsentwicklung ohne die Corona-Krise wie in den Monaten zuvor (Aufbau von knapp 200.000 Stellen pro Monat) fortgesetzt hätte, dann liegt die Differenz sogar bei 11,6 Mio. Personen. Die **Arbeitslosenquote** ist erneut gefallen, und zwar von 6,9 % auf 6,7 % (Bloomberg-Umfrage und DekaBank: 6,8 %). Allerdings haben sich auch Personen vom Arbeitsmarkt verabschiedet, was in dem Rückgang der **Partizipationsrate** von 61,7 % auf 61,5 % erkennbar ist. Hätte sich die Anzahl der Erwerbspersonen in den vergangenen Monaten mit derselben Dynamik wie vor der Corona-Krise entwickelt, dann läge die Arbeitslosenquote bei deutlich höheren 9,6 % (nach 9,5 % im Vormonat).

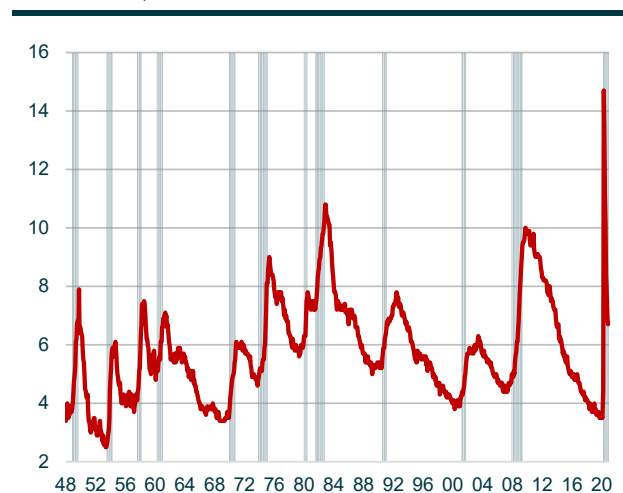
2. Entscheidend für die Konsumententwicklung ist die Einkommensdynamik, und die wird wiederum sehr deutlich von den Löhnen und Gehältern dominiert. Im November ist die **Lohnsumme** (das Aggregat aus Stundenlöhnen, Wochenarbeitszeit und Beschäftigung) **um 0,6 % gegenüber dem Vormonat angestiegen**. Dies ist zwar nicht schwach, stellt jedoch eine abnehmende Dynamik im Vergleich zu den Vormonaten dar. Unterstellt man auch hier ein Szenario ohne Corona, dann liegt die Lohnsumme im November noch um 5,3 % unterhalb dieses theoretischen Wertes. Im Tiefpunkt waren es 13,1 % gewesen.

Anzahl der Beschäftigten in Mio.



Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Arbeitslosenquote\*

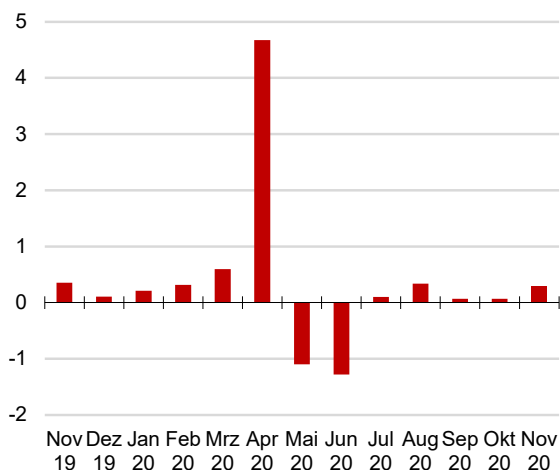


\*in Prozent; schattierte Flächen entsprechen den Rezessionszeiträumen

Quellen: Bureau of Labor Statistics, National Bureau of Economic Research, DekaBank

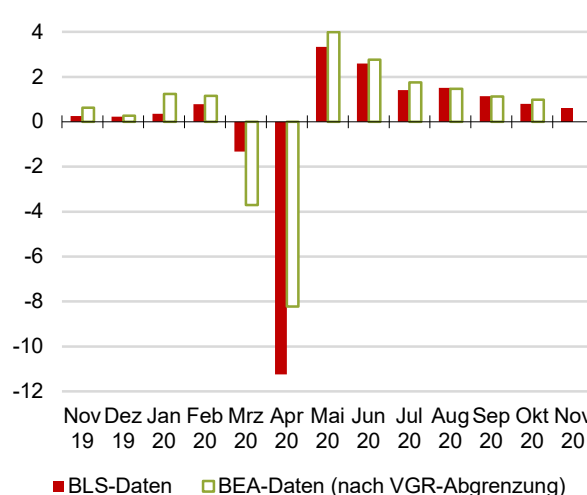
Freitag, 4. Dezember 2020

Durchschnittliche Stundenlöhne (mom)\*



\*Veränderung gegenüber dem Vormonat, in Prozent  
Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Lohnsumme (mom)\*



\*Durchschnittlicher Wochenlohn und Anzahl der Beschäftigten, Veränderung gegenüber dem Vormonat, in Prozent  
Quellen: Bureau of Labor Statistics, Bureau of Economic Analysis, DekaBank

3. In den Details der Beschäftigungsstatistik fällt zunächst der oben bereits erwähnte Sondereffekt im Bereich der **Staatsunternehmen** auf. Allerdings richtet sich der zweite Blick auf den Bereich **Freizeit und Gastronomie**, der im Frühjahr besonders unter den Corona-Folgen zu leiden hatte. Zwar gab es hier im November einen weiteren Beschäftigungsaufbau. Dieser ist mit gut 30 Tsd. Stellen aber auffallend gering. In den vergangenen drei Monaten hatte hier der monatliche Stellenaufbau durchschnittlich gut 270 Tsd. Personen betragen. Auch im Bereich **Handel** (inklusive Einzelhandel) ist die Höhe des Stellenaufbaus auffallend niedrig. **Hieraus leiten wir ab, dass es zumindest leichte Corona-bedingte Bremspuren bei der Beschäftigungsentwicklung im November gegeben hat.**

Beschäftigungsentwicklung nach ausgewählten Wirtschaftszweigen (in Tsd.):

	Auf- bzw. Abbau November 2020	Veränderung seit Feb 2020 in %	Veränderung seit Feb 2020 in Tsd.
Insgesamt (ohne Landwirtschaft)	245	-6,6	-9834
Bergbau	1	-12,7	-90
Bauwirtschaft	27	-4,0	-279
Verarbeitender Sektor	27	-4,9	-599
Handel, Transport und Versorger	121	-3,9	-960
Informationsdienste (Medien)	1	-9,7	-280
Finanzsektor u. Versicherungen	15	-1,5	-115
Unternehmensdienstleister	60	-5,2	-1061
Gesundheits- und Bildungswesen	54	-5,3	-1256
Freizeit und Gastronomie	31	-20,6	-3449
Sonstige Dienstleistungen	7	-7,4	-432
Staatsunternehmen	-99	-5,3	-1313

Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

4. **In dieser Woche wurde die inoffizielle Berechnung des monatlichen Bruttoinlandsprodukts (BIP) für Oktober veröffentlicht.** Hiernach stieg das BIP um 0,7 % gegenüber dem Vormonat an. Dies entspricht etwa dem Vierfachen des Potenzialwachstums sowie dem Durchschnitt der Anstiege in den beiden Vormonaten. Somit liegt weiterhin eine Abnahme der Wachstumsdynamik vor, denn in Sommermonaten waren die Dynamik noch bedeutend höher. Auch zu einem V-förmigen



**Freitag, 4. Dezember 2020**

Aufschwung fehlt noch sehr viel. Im Vergleich zu einem fiktiven Szenario ohne Corona-Krise liegt das BIP-Niveau 4,2 Prozentpunkte niedriger. Angesichts der Corona-Entwicklungen in den vergangenen Wochen ist diese Entwicklung gleichwohl überraschend. **Zudem deuten zeitnahe Konjunkturdaten keine unmittelbare Wirtschaftseintrübung an, wenngleich diese für Dezember nicht auszuschließen ist.** Dies ist der Hauptgrund dafür, dass wir unsere Wachstumsprognose derzeit nicht weiter angehoben haben. Rein rechnerisch ist Aufwärtsdruck durchaus vorhanden, aber die Corona-Umstände sprechen dagegen.

**Autor:**

Rudolf Besch  
Tel.: 069/7147-5468, E-Mail: rudolf.besch@deka.de.

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-)Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.